

Alkoholisiert unterwegs

Betrunkener landet mit Auto auf dem Dach

WINGST/HEM Moor. Mehrere alkoholisierte Verkehrsteilnehmer waren am Wochenende in Wingst, Hemmoor und Lamstedt unterwegs. Einer von ihnen landete bei einem Unfall mit seinem Fahrzeug auf dem Dach – am helllichten Tag.

Am Sonnabendmittag baute ein betrunkenen Autofahrer einen Unfall in der Straße Voigt ding in Wingst. Der 28-jährige Fahrer eines Honda kam gegen 12.50 Uhr auf gerader Strecke nach rechts von der Fahrbahn ab, wie die Polizei berichtet. Beim Gegenlenken sei das Fahrzeug dann ins Schleudern gekommen, in den Seitenraum geraten und auf dem Dach gelandet.

Der Fahrer aus Cadenberge konnte sich aus dem Wagen befreien, hatte sich nach Angaben der Polizei jedoch beim Unfall leicht verletzt. Ein Rettungswagen brachte den Mann ins Krankenhaus.

Bei einer Überprüfung des Fahrers wurde Alkoholeinfluss festgestellt, ein Vortest ergab einen Wert von über 1,8 Promille. Durch den Unfall entstand ein Sachschaden, den die Polizei auf etwa 3500 Euro schätzt.

In der Nacht zu Sonntag kontrollierten Beamte der Polizei Hemmoor gegen 0.10 Uhr einen 52-jährigen Mann aus der Samtgemeinde Land Hadeln auf der Hauptstraße (Bundesstraße 73) in Hemmoor. Der Atemalkoholtest ergab einen Wert von über 1,9 Promille. Dem Hemmoorer wurde eine Blutprobe entnommen, den Führerschein behielt die Polizei ein.

Nur ein paar Stunden später, gegen 4.20 Uhr, stoppten die Beamten einen Audi-Fahrer in der Schützenstraße in Lamstedt. Bei der Kontrolle stellten die Polizisten Alkoholverdacht beim 25-jährigen Fahrer aus der Börde Lamstedt fest. Ein Vortest ergab einen Wert von über zwei Promille. (red)

„Kultur Pur“

Folklore auf dem Dorfsaal

OSTERBRUCH. Am Freitag, 22. Oktober, besucht das Duo „Nordic Sunset“ den Verein „Kultur Pur Osterbruch“. Es präsentiert ein abwechslungsreiches, musikalisches Kleinkunstprogramm, das vor allem die Herzen berühren soll.

Der spannende Mix aus mannigfaltigen Stilrichtungen verspricht erfrischenden Hörgenuss. Ob Folk, Klassik, Klezmer oder Pop-Evergreens, ob skandinavisches Liedgut auf Schwedisch, Samisch oder Färöisch, ob fetzige Songs aus „Plattdeutschland“ oder dem Rest der nördlichen Hemisphäre – das Duo lässt sich musikalisch in keine Schublade stecken und überrascht immer wieder aufs Neue. Beginn 20 Uhr Alter Dorfsaal über dem Laden, Einlass ab 19 Uhr Hygienekonzept ist 3 G. (red)

Weiterbildung zum Coach

BAD BEDERKESA. Systemisches Coaching und Veränderungsmanagement: Das Evangelische Bildungszentrum Bad Bederkesa startet am 24. November eine Weiterbildung zum Coach. Coaching ist ein zeitlich begrenzter Beratungsprozess zwischen einem Coach und einer Person oder Gruppe mit dem Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Die Weiterbildung bereitet in sieben Modulen umfassend, lösungsorientiert und praxisnah vor. Die Teilnehmenden erwerben notwendiges Wissen, um Beratungsprozesse mit Einzelnen oder Teams souverän zu gestalten.

Interessierte können sich unter Telefon (0 47 45) 9 49 50 oder unter info@ev-bildungszentrum.de über die Veranstaltung informieren und anmelden. (red)



Die Maisernte hat auch in der Börde Lamstedt ihren Höhepunkt erreicht: Viele Landwirte haben rechtzeitig reagiert und die Ernte – ob für ihre Tiere oder die Biogasanlagen – eingefahren. Ausgedient haben die Maishäcksler im Cuxland aber noch nicht. Foto: Schröder

Kahlschlag auf Maisfeldern

Im Cuxland Endsput bei der Ernte / Polizei warnt Verkehrsteilnehmer vor „Bauernglattteis“

Von Egbert Schröder

KREIS CUXHAVEN. Der Kahlschlag auf den Feldern geht auch im Kreis Cuxhaven in die letzte Runde: Die Maisernte ist in vollem Gange und hinterlässt reichlich Spuren: auf den Höfen durch Silageberge zur Tierfütterung und organisches Material für die Biogasanlagen, aber auch auf den Straßen durch Dreck und Engpässe durch breite Erntefahrzeuge.

Nach Angaben der Landwirtschaftskammer Niedersachsen hat die Ernte landesweit in diesem Jahr erst Ende September und damit später als in den letzten Jahren beginnen können. Dafür seien der „kalte Mai und der bestenfalls durchschnittliche Sommer“ verantwortlich. „Im nördlichen Niedersachsen – insbesondere in Regionen nahe der Nordsee – werden die Maisbestände teilweise erst Mitte Oktober die nötige Reife zum Häckseln erreichen“, so hieß es erst vor wenigen Tagen bei der Landwirtschaftskammer als Prognose für unseren Landstrich.

Doch da hatten bereits etliche Landwirte im Cuxland – möglicherweise auch mit Blick auf bevorstehende feuchte Witterung –

bereits die Maishäcksler aufs Feld geschickt und die Ernte eingefahren, auch wenn vielleicht nicht der optimale Ertrag erreicht worden war.

Doch inzwischen fährt man im Kreis Cuxhaven nicht mehr über von Maisfeldern gesäumte Straßen, sondern übrig geblieben sind vielfach nur noch die lüften Stoppeln auf den Feldern. Experten rechnen aufgrund erster Zahlen und Eindrücke von den Maisfeldern in Niedersachsen durchaus mit „guten Erträgen“.

Die Betriebe könnten mit der neuen Ernte „nun endlich wieder Futterreserven für ihre Rinderherden aufbauen, nachdem die zurückliegenden Jahre zum Teil von deutlichen Mindererträgen geprägt waren“, teilt die Landwirtschaftskammer mit. Wobei diese Einschätzung nur ein Teil der Wahrheit ist. Längst wird Mais nicht mehr nur für die Tiere im Stall angebaut, sondern verschwindet in den meist lukrativen Biogas-Anlagen der Landwirte oder privater Firmen. Rund die Hälfte des Maises – rund 330 000 Hektar in Niedersachsen –, würden als Silomais für Milchkuhe und für die Bullenmast eingesetzt, weitere rund 220 000 Hektar sei-

en „Futter“ für die Biogasanlagen. Der Rest diene als Körnermais oder gehe in die Geflügel- und Schweinefütterung.

Insgesamt hat sich die Anbaufläche landesweit auf etwa 628 000 Hektar eingependelt und liege damit nur knapp über dem Vorjahresniveau. Damit behauptet der Mais seine Spitzenposition als die Ackerkultur, die die größte Fläche beim Getreideanbau in Niedersachsen hat. Von „Vermaisung“ ist häufig in Teilen der Bevölkerung die Rede, die sich eine größere Artenvielfalt auf den Feldern wünschen würde. Doch das dürfte ein langer Prozess werden: „Mais ist für Landwirte attraktiv, weil er sehr leistungsstark und vielseitig nutzbar ist“, sagt zum Beispiel Prof. Dr. Wolf Lorleberg (Dekan des Fachbereichs Agrarwirtschaft an der Fachhochschule Südwestfalen). Doch durch den „Niedersächsischen Weg“, den Politik, Landwirtschafts- und Naturschutzverbände eingeschlagen haben, könnte sich das mittel- und langfristig ändern. Allerdings ist klar: Ohne finanziellen Ausgleich für Landwirte, die eventuell den lukrativen Maisanbau zurückfahren, funktioniert das nicht.

Vorsichtig fahren

Einmal ist klar: Die Maisernte verursacht nicht nur viel Arbeit, sondern auch viel Dreck. Gerade im Herbst und im Winter, wenn es bei teils widrigen Witterungsbedingungen zur Ernte kommt, entsteht zum Teil auf Hunderten von Metern auf dem Weg vom Feld bis zum Hof das „Bauernglattteis“ durch den Schmutz und die Schleudergefahr auf den Straßen. Dabei hat es auch im Cuxland – unter anderem in Osten vor einigen Jahren – schon dadurch schwere Verkehrsunfälle gegeben (wir berichteten).

Daher appelliert die Polizei nicht nur an Autofahrer, umsichtig zu fahren, sondern an Landwirte, rechtzeitig sichtbare Warnschilder aufzustellen, die auf die verschmutzten Fahrbahnen hinweisen und dass sie möglichst zügig die Straßen einigen. Wer durch das Cuxland fährt, nimmt allerdings unterschiedliche wahr, wie hinsichtlich dieser Ermahnung, die beim Ignorieren auch eventuell straf- oder zivilrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen könnte, verfahren wird. So setzen viele Landwirte inzwischen schon tagsüber auf blinkende Warnschilder, andere belassen es bei in Eigenregie und dilettantisch hergestellten Hinweisen, die niemand in der dunklen Jahreszeit erkennen kann. (es)

IHK-Sprechtag

Soziale Absicherung für Gründer

KREIS CUXHAVEN / STADE. Existenzgründer und junge Unternehmen haben am Mittwoch, 20. Oktober, Gelegenheit, eine kostenfreie Erstberatung mit einem Sozialversicherungsexperten in Anspruch zu nehmen. Der Sprechtag der Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum findet als Videokonferenz in Form von Einzelgesprächen statt. Die Uhrzeit wird individuell abgestimmt.

Fragen klären

Mit dem Sozialversicherungsexperten können Gründer einen Blick auf ihre persönliche Situation werfen. Sie bekommen Hinweise für eine strategisch sinnvolle Vorsorgeplanung und können ihre Fragen klären: Welche Absicherungsvarianten in der Kranken- und Pflegeversicherung sind sinnvoll? Wie Sorge ich als Selbstständiger am besten für das Rentenalter vor?

Die individuellen Termine können ausschließlich telefonisch vereinbart werden. Kontakt: IHK Stade, Frank Graalheer, Telefonnummer (0 41 41) 52 41 38, E-Mail: frank.graalheer@stade.ihk.de. (red)

Kostenfreie Einzelberatung

Public Relations für Gründer und Unternehmer

STADE. In Kooperation mit einer PR-Expertin bietet die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum Gründern und jungen Unternehmen am Mittwoch, 27. Oktober, von 9 Uhr bis 14 Uhr Gelegenheit für eine kostenfreie Individualberatung zu Marketing- und PR-Tools an. Die vertraulichen Einzelgespräche finden als Online- oder Telefonkonferenz statt. Beantwortet werden Fragen wie: Welche Aktionen bringen was? Wie kann ein guter Mix aussehen? Welche Social-Media-Kanäle können sinnvoll sein? Was ist Guerilla-Marketing? Welche Investitionen sind sinnvoll?

Die Teilnahme am Sprechtag ist kostenlos, eine Terminvereinbarung ist erforderlich.

Weitere Informationen und Anmeldung: IHK Stade, Frank Graalheer, Telefon (0 41 41) 5 24-1 38, E-Mail: frank.graalheer@stade.ihk.de. (red)

Medienerziehung komplett neu gedacht

Medienpädagoge Moritz Becker erklärt, wie Eltern besser mit dem Medienkonsum ihrer Kinder umgehen können

CUXHAVEN. Das eigene Kind bringt zu viel Zeit am Handy. WhatsApp, Instagram und TikTok bestimmen den Alltag. Viele Eltern sind mit ihrem Latein am Ende. Verbote, Kontrolle und Reglementierungen führen eher zu Konflikten als zum erhofften Erfolg.

Diese Erfahrung haben viele Familien gemacht. Medienpädagoge Moritz Becker von Smiley.e.V. rät zu neuen Wegen und erklärt Zusammenhänge. Diese stellte er am Dienstagabend der Elternschaft der Realschule Cuxhaven vor.

Warum fällt Eltern die Medienerziehung oft so schwer?

Becker: Es ist die erste Erwachsenengeneration, die Medienerziehung leisten muss und diese selbst nie erfahren hat. Eltern müssen ihre Kinder auf etwas vorbereiten, worauf sie nicht vorbereitet wurden.

Wann sollte eine Medienerziehung beginnen?

Nur durch eine frühe Heranführung an das Internet kann sich ein sicherer Umgang mit digitalen Medien entwickeln. Kinder möglichst spät mit dem Internet zu konfrontieren ist, als ob wir sagen würden, Wasser ist gefährlich, daher sollten Kinder so spät wie möglich Schwimmen lernen.

Wie sollte ein guter Start aussehen?

Ein junges Kind braucht eine direkte Begleitung. Ein eigenes Smartphone ist nicht nötig. Ein Familienhandy, das gemeinsam mit dem Kind genutzt wird, ist ein guter Einstieg.

Wie schütze ich mein Kind vor Inhalten, die nicht altersgemäß oder sogar strafrechtlich relevant sind?

Es gibt keinen 100-prozentigen Schutz. Keine App kann Chatinhalte auf sexistische, pornografische oder rassistische Inhalte sicher kontrollieren. Mit den Kindern im Gespräch bleiben ist die beste Methode. Wohlwollendes Begleiten, will heißen, das Kind kann alles erzählen ohne verantwortlich gemacht zu werden. Es ist in diesem Fall Opfer, nicht Täter.

Sollte es ein Zeitlimit für die Handy-Nutzung geben?

Solange nichts Wichtiges zu kurz kommt, ist die Nutzung des Handys nicht problematisch. WhatsApp, Instagram und TikTok sind für die Grundbedürfnisse Heranwachsender elementar wichtig. Aufmerksamkeit, Anerkennung und Identitätsbildung finden heutzutage auch in den sozialen Medien statt. Likes, Kommentare und Klicks gehören für Jugendliche selbstverständlich dazu. Es sind dieselben Mecha-



Moritz Becker erklärt den Eltern die Sicht der Kinder und Jugendlichen. Foto: Domke-Feiner

nismen wie Pubertät auch vor 20 Jahren funktionierte, nur die Bühne ist eine andere.

Wie mit Mobbing umgehen?

Kinder und Jugendliche, die auf dem Schulhof gemobbt wurden, werden nun zusätzlich im Internet gemobbt. Wichtig ist es, die Heranwachsenden zu sensibilisieren anderen beizustehen, wenn

sie durch negative Kommentare beleidigt werden. Zivilcourage ist, wie im realen Leben, auch in Chats und Internetplattformen ein wichtiges Thema.

Was gibt es noch zu beachten?

Den Medienkonsum nicht kategorisch als etwas Negatives abstampeln. Im Gespräch mit dem Heranwachsenden gilt es heraus-

zufinden, worin der Reiz aber auch der Mehrwert der am Computer verbrachten Zeit liegt. So gibt es immer mehr virtuelle Freundschaften. Oft kommen auch Fähigkeiten des Kindes zum Vorschein. Es gibt Spiele, die ein großes Maß an logischem Denken, Planen und Kompromisse finden erfordern. (df)

www.smiley-ev.de